

LESEPROBE



Friedrich der Große

Liebe Skatspielerin, lieber Skatspieler,

herzlichen Glückwunsch zu diesem Blatt! Es soll Sie begeistern: für die Zeit Friedrichs des Großen, auch der „Alte Fritz“ genannt, für die handelnden Personen und für ihre Lebenstricks!

Zu den Zitaten: Die französischen Zitate habe ich neu übersetzt. Die Schreibweise der deutschen Zitate habe ich an unser heutiges Deutsch angeglichen.

In drei Fällen musste ich aus zweiter Hand zitieren:
♦ D: Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem: Elisabeth Christine [...] Das Lebensbild einer Verkannten, Berlin o. J. [1908], S. 109. ♠ B: S. B. Herrmann: Hans Joachim von Zieten. Der Husar des großen Königs, Leipzig o. J. [1936], S. 115. ♥ 7: Joachim von Kürenberg: Der letzte Vertraute Friedrichs des Großen. Marchese Girolamo Lucchesini, Berlin 1933, S. 62.

Ansonsten lag mir immer die Quelle vor. Auf bibliographische Angaben musste ich hier jedoch aus Platzgründen verzichten.

So, jetzt aber viel Spaß mit „Bube, Dame, Fritz“!

Ihr Ralf Lengen

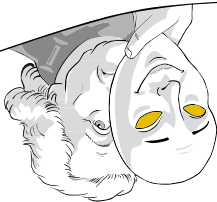
Edition Meistertricks
2. Auflage, Berlin 2016
Alle Rechte bei Dr. Ralf Lengen
Zeichnungen: Ferdinand Georg
Design: Nancy Wittmann
Schrift: Sanford Book
GLN 4-280000-623027
www.meistertricks.de

Zuversicht
ausstrahlen!



„Man darf seine Ängste nicht zeigen
und sich nicht in die Karten schauen
lassen.“ (Friedrich zu Henri de Catt; Auf-
zeichnungen vom 18. Juni 1760)

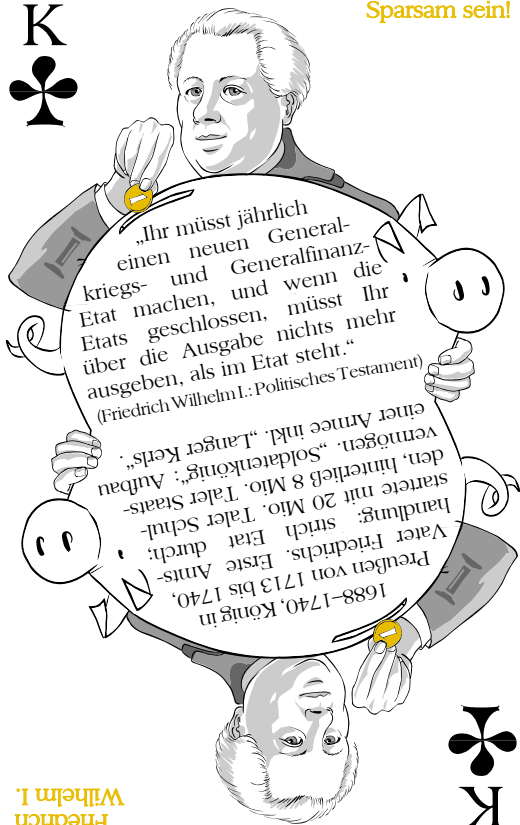
Friedrich wusste: Eine Spur Traurig-
keit in seinem Gesicht – und seine
Leute fürchten um Preußen. In
seinen letzten Jahren war er
zunehmend niedergeschlagen, zeigte
dies jedoch nur Verraten wie seinem
Schwester Wilhelmine oder seinem
Vorleser Henri de Catt.



Der Alte Fritz

Sparsam sein!

K
♣



„Ihr müsst jährlich einen neuen Generalkriegs- und Generalfinanzetat machen, und wenn die Etats geschlossen, müsst ihr über die Ausgabe nichts mehr ausgeben, als im Etat steht.“

(Friedrich Wilhelm I.: Politisches Testament)

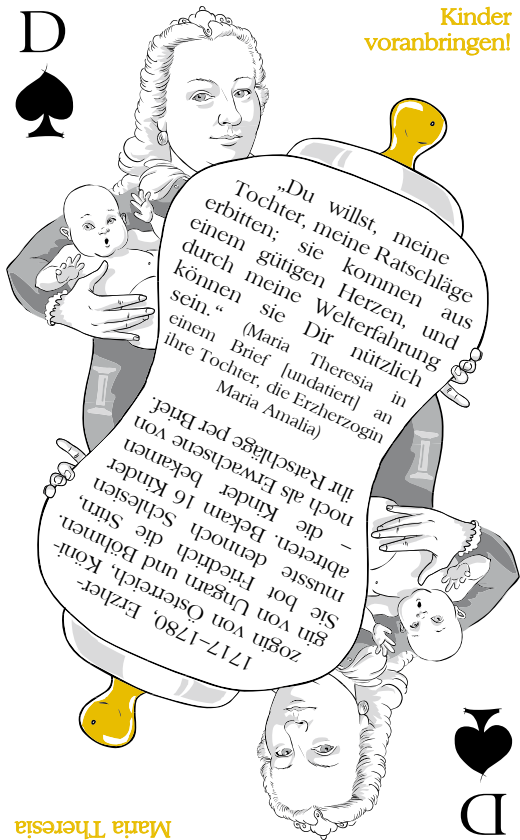
1688-1740, König in Preußen von 1713 bis 1740, Vater Friedrichs. Erste Amtshandlung: streich Etat durch; startete mit 20 Mio. Taler Schulden, hinterließ 8 Mio. Taler Staatsvermögen. „Soldatenkönig“: Aufbau einer Armee inkl. „Langer Kerls“.

Friedrich
Wilhelm I.

♣
K

Kinder
voranbringen!

D



„Du willst, meine Tochter, meine erbitten; sie kommen aus einem gütigen Herzen, und durch meine Welterfahrung können sie Dir nützlich sein.“ (Maria Theresia in einem Brief [undatiert] an ihre Tochter, die Erzherzogin Maria Amalia)

1717-1780, Erzherzogin von Österreich, Königin von Ungarn und Böhmen. Sie bot Friedrich die Stim, abtoren. Bekam 16 Kinder - die Kinder bekamen noch als Erwachsene von ihr Ratschläge per Brief.



D

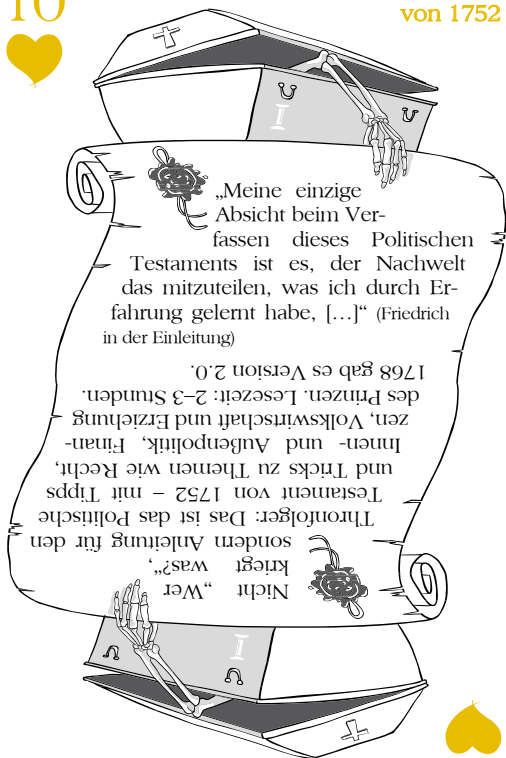
Maria Theresia

B**Gut beobachten!**

„Ich werde die
 österreichische Armee in
 der Nacht rekognoszieren
 lassen und morgen vor Tage ihr
 wieder folgen.“ (Hans Joachim von Zieten
 in einem Brief an Generaladjutant von Wobersnow
 vom 8. Dezember 1757)

von Daniel Nikolaus Chodowicki von 1800)
 uns gewacht.“ (Bildunterschrift einer Radierung
 „Lässt ihn schlafen, er hat lange genug für
 Greis an Friedrichs Tafel ein. Friedrich:
 geizig, verlässlich, fromm. Nickte als
 „Zieten aus dem Busch“. Ehr-
 Königs: klein und schnell.
 Reitergeneral, Husar des
 1699-1786,

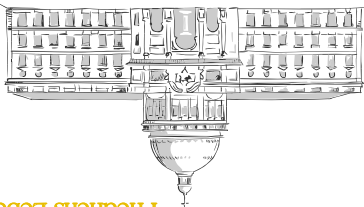
**Hans Joachim
 von Zieten****B**



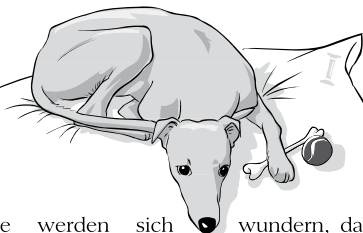
8
Berliner
Stadtschloss

„Wenn ich Berlin wiedersehen sollte, welchen Schmerz werde ich dort empfinden! Ich werde dort nicht mehr die sanfteste aller Mütter antreffen, Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr ich sie geliebt habe, ach!“ (Friedrich zu Henri de Catt; Aufzeichnungen vom 6. bis 8. Juli 1758)

Im Berliner Stadtschloss
wurde Friedrich geboren. Hier
wuchs er auf, und hier litt er unter
seinem Vater und dessen Stock. Sein
Rückhalt waren seine Mutter und seine
Herz Dame: Schwester Wilhelmine.

Schlosser in
Friedrichs Leben
8

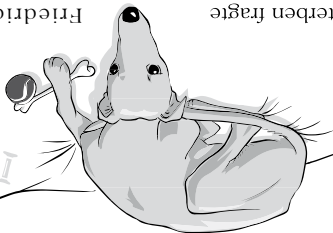
7

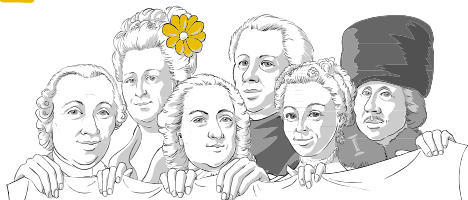


„Sie werden sich wundern, dass ein alter Mann wie ich sein Herz an einen kleinen Hund verlieren kann. Thisbe war vierzehn Jahre meine ständige Begleiterin, sie war mir treu wie jene Königin von Babylon, deren Namen ich ihr gab.“

(Friedrich zum Marchese Lucchesini)

Im Sterben fragte
Friedrich
nach – seiner Hündin „Superbe“. Kein
Wunder, zeitlebens waren seine Windspiele
(heute: „Windhunde“) für ihn VIPs: Er über-
wachte ihren Speiseplan und fütterte sie bei
Tisch. Und seine Diener? Die mussten die
Hunde sitzen.





Jede Person ist mit einem Lebenstrick vertreten (der Alte Fritz mit deren vier), der für sie typisch und von ihr selbst formuliert ist. Die Lebenstricks stammen aus der Feder der jeweiligen Person oder sind von einem Gesprächspartner aufgezeichnet worden.

Der Text zu den Personen charakterisiert sie selbst und ihre Beziehung zu Friedrich und zeigt (wenn der Platz es hergibt), wie sie ihren Lebenstrick umgesetzt haben.

